

GRUSSWORT



Joachim Herrmann, MdB
Bayerischer Staatsminister des
Innern, für Sport und Integration

Verbale und körperliche Gewalt gegen unsere Polizistinnen und Polizisten, Feuerwehrleute und Aktiven der Hilfsorganisationen beschäftigt uns alle und macht uns tief betroffen. Die Anzahl an Gewaltdelikten gegen Polizeibeamte in Bayern erreichte im Jahr 2020 mit 8.587 Fällen einen traurigen Höhepunkt seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2010.

Umso erfreulicher ist es, dass 2021 erstmals seit vier Jahren mit 7.826 registrierten Fällen wieder ein Rückgang zu verzeichnen war. Verglichen mit dem Jahr 2020 sind das 761 Fälle weniger. Eine durchaus positive Entwicklung!

Dennoch dürfen wir uns natürlich nicht täuschen lassen. Denn: Nach wie vor haben wir es mit einem besorgniserregenden Gewaltpotenzial zu tun.

Der Schutz derer, die uns schützen, hat absolute Priorität. Wir müssen die Gewalt gegen Einsatzkräfte mit allen rechtsstaatlich zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen. Dafür setze ich mich mit Nachdruck ein. Jeder Angriff ist ein Angriff gegen uns alle und gegen unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung.

Die Bayerische Staatsregierung hat in den vergangenen Jahren große Anstrengungen unternommen. Wir haben zahlreiche personelle und materielle Maßnahmen zum Schutz unserer Einsatzkräfte und damit zu unser aller Schutz umgesetzt. Zusätzlich bedarf es aber einer gesellschaftlichen Diskussion und einer fachlichen, interdisziplinären Auseinandersetzung hinsichtlich einer derartigen Konfrontations- und Gewaltbereitschaft.

So freue ich mich, dass die Hanns-Seidel-Stiftung diese Thematik intensiv aufgreift und damit einmal mehr in den Fokus der Öffentlichkeit rückt. Ich danke stellvertretend ihrem Vorsitzenden Markus Ferber, MdEP, dass die Stiftung mit dieser Publikation einen wichtigen Beitrag zu einer gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit der Thematik „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ leistet.

///